

Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft

Die Autorin Juliane Sophie Kayser stellte in der Bücherei Dörner ihr außergewöhnliches Hörbuch vor

Von Lisa Wieser

Wiesloch. Pünktlich zur Herbst- und Leszeit hat die Heidelberger Autorin Juliane Sophie Kayser ein Hörbuch mit Musik herausgebracht, das ein Erfahrungs- und Besinnungserlebnis für die Ohren und Sinne ist. Und zum ersten Mal gab es in der Buchhandlung Dörner einen „Lese-Musikabend“ mit Rotwein, der nicht besser in die Jahreszeit hätte passen können. „How I Met Your Grandfather – oder warum es sinnvoll sein kann, Hackenschuhe zu tragen“ ist im ersten Moment ein ungewöhnlicher und etwas sperriger Titel, es wird aber beim Zuhören sehr schnell deutlich, warum er gewählt wurde.

Das Hörbuch, das die Autorin auch selbst bespricht, beginnt im Hier und Jetzt: Ihre pubertierende Tochter möchte Stöckelschuhe, die Mutter verbietet sie nicht zuletzt aus gesundheitlichen Gründen, die übliche Diskussion folgt und plötzlich hält Juliane Sophie Kayser inne. Ihre Gedanken schweiften zu dem Amerikaner Fred Raymes, den sie nicht zuletzt deshalb kennenlernte, weil sie ihm bei dessen Heidelberger Besuch mit ihren eigenen hohen Hacken versehentlich auf die Füße trat. Was zum Beginn einer intensiven Begegnung wurde. In dem Hörbuch erzählt sie von der außergewöhnlichen Freundschaft mit dem Amerikaner Fred Raymes, der 2009 durch den autobiografischen Film „Menachem und Fred“ bekannt wurde.

Der Film berichtet von dem Leben der

beiden jüdischen Brüder Fred und Menachem Raymes aus Hoffenheim, die mit ihrer Familie von den Nazis vertrieben und in das Konzentrationslager Gurs deportiert wurden, sich dabei aus den Augen verloren, danach getrennt voneinander ein Leben führten, das von schmerzhaften Erinnerungen geprägt war, und sich nach 60 Jahren wiedertrafen. Mehrmals kamen sie nach Hoffenheim, heute ist ein Wanderweg von

fragte, warum. Es ist eine Geschichte, die bewegt, und obwohl es oft um Gott geht, zum Beispiel, ob er „in Auschwitz gestorben ist oder noch lebt“ und wie er diese Gräueltat zulassen können, fehlt es weder an Leichtigkeit noch an Humor.

Die Rückkehr in das „Hier und Jetzt“ schafft die Tochter, die immer noch fragt, ob sie die Stöckelschuhe nun bekommt oder nicht. „Ja“, sagt die Mutter und Autorin, „man kann nie wissen, für was sie gut sind.“ Zwischendurch fragt sich der Zuhörer immer wieder, warum es der 1971 in Washington D.C./USA Geborenen, so wichtig war, Fred seinem Gott wieder näher zu bringen. „Weil ich im Alter von 14 Jahren Konzentrationslager besucht habe und mich diese Bilder nie wieder losgelassen haben“, antwortet sie.

Auch in der zweiten Geschichte „Schattenwasser.nahe“, von der Schauspielerinnen Tessa Mittelstaedt gelesen, geht es um Identität und Findung. Das Besondere an der Hörbuch-CD ist die Klaviermusik der 1976 in Georgien geborenen Pianistin Zhana Minasyan. Sie zu entdecken, ist ein Genuss, auf weitere Konzerte mit ihr darf man sich freuen.

① **Info:** Das Hörbuch „How I Met Your Grandfather – oder warum es sinnvoll sein kann, Hackenschuhe zu tragen“, gelesen von der Autorin Juliane Sophie Kayser und der Schauspielerinnen Tessa Mittelstaedt mit Musik von Zhana Minasyan ist im Buchhandel und in Kürze auch als Download in allen Musikstores und Shops erhältlich.



Auf dem Foto von links: Autorin Juliane Sophie Kayser, Uwe Dörner und die Pianistin Zhana Minasyan. Foto: Lisa Wieser

Hoffenheim nach Neidenstein nach ihnen benannt.

Juliane Sophie Kayser besuchte Fred Raymes mehrmals in den USA und begleitete ihn auf dem Weg seiner inneren Zweifel und dem Hadern mit Gott, aber auch auf dem seiner späteren Krankheit, an der er 2013 verstarb. Viele Gespräche folgten zwischen der Autorin und Fred Raymes. Es war ihr ein Anliegen, ihn vom Glauben zu überzeugen. Ihn, der Schreckliches erlebte und sich zu Recht